

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 62 (1983)
Heft: 3

Artikel: Neu bei der SPS
Autor: Maissen, Toya
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339978>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bannen noch verbieten. In ihnen liegen einerseits Gefahren, aber anderseits auch grosse Chancen zu einer umweltgerechten und menschengerechten Entwicklung. Man muss sie nur «domestizieren», das heisst in den Dienst des Menschen stellen und der Naturumwelt anpassen.

Wer ausgedeutscht haben möchte, was das im einzelnen heissen könnte, sollte sich mit dem Buch von Joseph Huber «Die verlorene Unschuld der Ökologie» auseinandersetzen (Vergl. Rote Revue Nr. 2/1983). Es ist meines Erachtens unter den jährlich Hunderten von neuen politischen Büchern der lebenswerteste Beitrag zur Wirtschaftsdebatte.

An einer Programmatik, was denn unsere realistische Antwort auf die Beschäftigungsfrage ist, müssen wir in nächster Zeit arbeiten. Der Raum, diese darzustellen, reicht hier nicht aus. Ich möchte nur *die drei Stossrichtungen* andeuten. In einer späteren Abhandlung müssen wir diese Massnahmen dann konkretisieren.

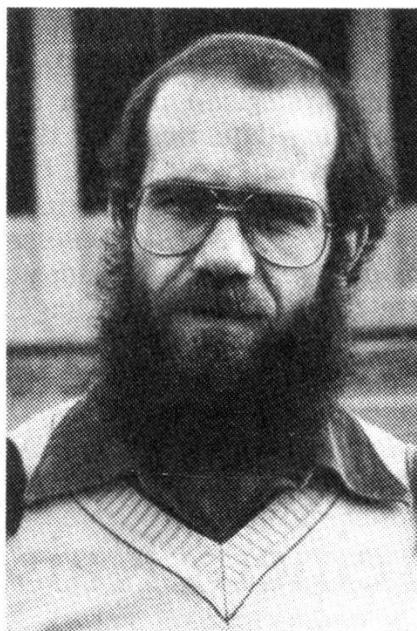
1. Stärkung der schweizerischen Wirtschaft im *Binnensektor*, und zwar durch ein nationales Investitionsprogramm im Bereich Energiesparen, beim Umweltschutz und beim öffentlichen Verkehr. Es braucht eine Verstärkung und Erhöhung der Investitionen in jenen Bereichen, die der Lebensqualität am besten dienen und die erst noch beschäftigungswirksam sind. Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Energiesparen (SAGES) rechnet z.B. mit einem Energiesparmarkt von 1,4 bis 2 Milliarden Franken im Jahr. Allein beim Einfamilienhausbau wäre in der Schweiz ein Sanierungsvolumen von über 10 Milliarden Franken vorhanden, dessen Verwirklichung 66'000 Mann-Jahre Beschäftigung auslösen würde.

Vor zwanzig Jahren wurde in der Schweiz jeder vierte Franken im Ausland verdient, und heute ist es beinahe jeder zweite Franken. Diese gewachsene Import- und Exportquote hat uns zwar viel Wohlstand gebracht, aber macht uns auch zunehmend von ausländischen Krisen abhängig. Deren soziale Kosten wären für uns kleiner, wenn der Binnensektor stärker wäre. Die Beschäftigungsförderung muss

viel mehr wieder im Inland anstatt im Exportsektor vor sich gehen.

2. *Arbeitszeitpolitik* muss zum wichtigsten Instrument der Garantierung von Arbeitsplätzen für jeden Arbeitswilligen werden. Dabei muss man sich von der fixen Idee, ja vom Mythos trennen, schrittweise, lineare Arbeitszeitverkürzung oder allein die 40-Stunden-Woche

Neu bei der SPS



Hans Kaspar Schiesser ist der neue Pressesekretär der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Er hat sein Amt im Februar angetreten. Als ehemaliger Redaktor bei der Thurgauer AZ kennt Hans Kaspar Schiesser den SP-Laden von der Basis her. Hans Kaspar Schiesser ist 1948 geboren, besuchte im Kanton Glarus die Primar- und Kantonsschule, wo er die Matura machte. In Bern und Freiburg i. Brsg. studierte er

Soziologie, Politik und Wirtschaftsgeschichte. In Mötschwil im Kanton Bern amtete er als Primarlehrer. Bis 1978 war er freier Mitarbeiter verschiedener Zeitungen, redigierte auch eine Turnvereinszeitschrift. Ab 1978 war er Redaktor bei der «Tat» im Ressort Zürich. Dann wurde er Redaktor beim «Bodensee Tagblatt». Schliesslich landete er in Arbon bei der Thurgauer AZ, wo er seither als verantwortlicher Redaktor gearbeitet hat. Im Militär ist er Panzer-Oberleutnant, ein nicht gerade bequemer, wie zu vernehmen war. Hans Kaspar Schiesser hat in den verschiedensten Gegenden unseres Landes gelebt und gearbeitet und war auch im Ausland. Diese Landeskenntnisse werden ihm bei seiner Arbeit bei der SPS von Nutzen sein. Als Pressesekretär wird er enge Verbindung mit der Redaktion der Roten Revue pflegen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm, die in diesem Heft bereits begonnen hat, weil ich HKS als engagierte und zähen AZ-Mann kenne. Wir haben ihn aus dem Kreis der AZ-Macher nur ungern ziehen lassen. Dass er uns als Journalist erhalten bleibt, macht den Verlust etwas wett.

Toya Maissen